

Erna Petri (1920-2000)



Beruf: Bäuerin

1938: Heirat mit dem SS-Offizier **Horst Petri**

1942: Zieht zu ihrem Mann Horst Petri nach Galizien; ab Juni führt sie den Haushalt und vertritt bei Abwesenheit ihren Mann auf dem SS-Gut Grzenda. Sie führt sich auf wie eine Gutsherrin mit absoluter Macht

1943: Erschießt selbst flüchtige Juden und auch jüdische Kinder; weil ukrainische Landbewohner die Fronarbeit auf dem Gut verweigern, fährt sie drei ukrainische Bäuerinnen in das Lager Janowska, um ein

Exempel zu statuieren. Wider Erwarten werden diese nicht umgebracht, sondern kommen nach ein paar Wochen zurück

1942-44: Misshandelt oft Ukrainer und Ukrainerinnen

nach 1946: Selbständige Bäuerin, dann Beitritt zur LPG „Drei Tannen“ in Pfuhsborn (Kreis Apolda)

1962: Urteil Bezirksgericht Erfurt lebenslange Haft; Haft auf Festung Hoheneck

1990: Überprüfung des Urteils - westdeutsches Gericht bestätigt Urteil

+

»Erna Petri wurde zwar nicht rehabilitiert oder begnadigt, aber schließlich dann doch aus der Haft entlassen. Aus gesundheitlichen Gründen durfte sie 1992 nach Hause. Einer Darstellung zufolge hat die SS-Untergrundorganisation „Stille Hilfe“ ... möglicherweise nach ihrer Freilassung die Wohnung bezahlt und vielleicht auch dafür gesorgt, dass sie nach Bayern eingeladen wurde, wo sie zusammen mit Gudrun Burwitz, der Tochter von Heinrich Himmler und prominentem Mitglied der „Stillen Hilfe“, die Berge und Seen genoss. Im Juli 2000 starb Erna Petri, wenige Monate nach ihrem 80. Geburtstag. Zu ihrer Beerdigung kamen 200 Trauergäste – sämtliche Dorfbewohner und eine Reihe anderer Personen, die der Familie unbekannt waren.« (Lower, S. 250f.)

Quellen: Lower, Hitlers Helferinnen; BG Erfurt, I Bs 8/62, 15.09.1962, in: DDRJuNSV, nr. 1073